

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**FESTA  
D'INAUGURAZIUN**

cun «Heimweh»  
sanda 8 december 2018

www.silvaplana.ch

OPEN AIR  
auf der  
«PLAZZA DAL  
GÜGLIA»  
ab 16 Uhr

SILVAPLANA  
ENGADINER POST

«Conditoria» Larissa Bott da Valchava imprenda pastizera-conditira cun direcziun furnera. Cun ün «Troll» da pasta ha ella gnü success a Cuaira. **Pagina 8**



**Bildung** Hausaufgaben führen immer wieder zu Reibereien zwischen Schule, Eltern und Kindern. Über Sinn und Unsinn wird häufig diskutiert. Denn schliesslich soll auch die Freizeit nicht zu kurz kommen. **Seite 10**

## Fischotter-Sensation im Engadin



Filmaufnahmen von Fotofallen verschafften nun Gewissheit: Im Oberengadin ist nicht nur ein Fischotter heimisch geworden, sondern – mutmasslich – eine ganze Fischotterfamilie. Falls die Reproduktion hier stattgefunden hat, wäre das eine zoologische Sensation. Fotos: Thomas Wehrli/Amt für Jagd und Fischerei Graubünden

Seit rund zehn Jahren nähert sich der Fischotter, aus Tirol kommend, innaufwärts dem Engadin. Hierher, wo der zur Familie der Marder gehörende eurasische Fischotter (*Lutra lutra*) vor über 100 Jahren vorkam, schon damals aber als stark gefährdet galt und schliesslich ausgerottet wurde.

Erstmals wieder wurde ein Fischotter im Unterengadin bei Ramosch nachgewiesen, und Anfang Oktober letzten Jahres tappte ein Exemplar in Samedan in eine Fotofalle des Amts für Jagd und

Fischerei Graubünden (AfJ). Im Rahmen des Wissenschaftscafés, welches sich am Donnerstagabend in Zuoz dem Thema «Rückkehr der Wildtiere ins Engadin» widmete, wartete der Bündner Jagdinspektor Adrian Arquint mit einer Sensation auf: Filmaufnahmen einer Fotofalle beweisen nämlich, dass seit Anfang November im Gebiet des revitalisierten Inns bei Samedan aktuell gleich drei Fischotter leben. Ob es sich bei den gefilmten Tieren um den im letzten Jahr gesichteten Fischotter und

seine Nachkommen handele, sei nur sehr schwer zu eruieren und vorderhand reine Spekulation, so Arquint.

Wäre dem tatsächlich so, dann würde dies die erste Reproduktion von wildlebenden Fischottern in der Schweiz bedeuten. «Das wiederum spräche für den natürlichen Lebensraum hier im Engadin», so Adrian Arquint.

Damit aber noch nicht genug. Der Direktor des Schweizerischen Nationalparks, Heinrich Haller, auch er Diskussionsteilnehmer am Wissenschafts-

café, sagte, dass ein Ende August im Nationalpark am Spölbach gefundener Speiballen – also ein ausgewürgter unverdaulicher Nahrungsrest – mittels DNS-Analyse eindeutig einem Fischotter habe zugeordnet werden können. «Das war für uns eine grosse Überraschung und der erste Nachweis eines Fischotters im Nationalpark seit 1920», so Haller.

Über das Wissenschaftscafé berichtet die «Engadiner Post/Posta Ladina» in ihrer Dienstagsausgabe. (jd)

## Optimistisch, nicht euphorisch

Von einer Trendwende mag er nicht sprechen. Optimismus aber ist erlaubt. Tourismus-CEO Gerhard Walter im Gespräch vor dem Start in die Wintersaison.

RETO STIFEL

Kürzlich hat die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) eine Studie zu den Aussichten im Schweizer Tourismus publiziert. Diese geht von einem Anstieg der Logiernächte in der Schweizer Hotellerie im kommenden Winter von 2,3 Prozent aus, nach einem Plus von 3,1 Prozent in der Sommersaison.

Die Gründe für die positive Entwicklung sehen die KOF-Experten vor allem in der konjunkturellen Lage im In- und Ausland. Die Konjunktorentwicklung dürfe auch in den kommenden Jahren robust bleiben. KOF-Direktor Jan-Egbert Sturm wurde dahingehend zitiert, dass damit die Trendwende im Tourismus bestätigt sei.

So weit mag Gerhard Walter, CEO der Engadin St. Moritz Tourismus AG, nicht gehen. Im grossen Interview mit der EP/PL spricht Walter davon, dass die ganze Erholung zurzeit noch auf etwas wackeligen Füßen stehe. Aber auch er erwartet positive Zahlen für den bevorstehenden Winter. Der Sommer hat schon mal vorgelegt. Kumuliert bis Ende September verzeichnete die Destination ein Plus von 5,9 Prozent bei den Logiernächten. Was Gerhard Walter sonst noch erzählt hat, ist nachzulesen im Interview auf **Seite 5**